

Pressemitteilung über die Ausstellung „Wolgograd: 70 Jahre der internationalen Zusammenarbeit nach der Schlacht von Stalingrad“ im Europäischen Parlament, 10.-13. Juni 2013

10. bis 13. Juni 2013 während der Plenarwoche des Europäischen Parlaments in Straßburg fand die Ausstellung „Wolgograd: 70 Jahre der internationalen Zusammenarbeit nach der Schlacht von Stalingrad“ statt, die der Abgeordnete und Quästor des Europäischen Parlaments von der Tschechischen Republik Jiří Maštálka und die Stadt Wolgograd vorbereiteten.

Unter den Anwesenden bei der Eröffnungszeremonie der Ausstellung waren der Vizepräsident des Europäischen Parlaments Miguel Angel Martínez Martínez (Spanien), die Abgeordneten des Europäischen Parlaments Véronique de Keyser (Belgien), Guido Milana (Italien), Tatjana Ždanoka und Alfreds Rubiks (Lettland), Vladimír Remek und Vojtěch Mynář (Tschechien), der ständige Vertreter Russlands bei der Europäischen Union Wladimir Tschischow, der ständige Vertreter Russlands beim Europarat Alexander Alexeev, die Vertreter von PACE, diplomatischen Missionen, Massenmedien.

Herr Jiří Maštálka eröffnete die Ausstellung. In seiner Rede betonte der Abgeordnete und Quästor des Europäischen Parlaments, dass die Veranstaltung solcher Ausstellungen einen beträchtlichen Beitrag gegen Versuche, die Ergebnisse des II. Weltkrieges zu revidieren, leistet und die Vermittlung des nicht verzerrten Weltbildes an die nachkommenden Generationen fördert, sowie vollständiger den Begriff „Volksdiplomatie“ erläutert.

Aus 23 Postern und einem panoramischen Foto bestehend ließ sich die Ausstellung in zwei Teile untergliedern, die entsprechend der Geschichte und der Gegenwart der Stadt gewidmet wurden.

Der erste Teil enthielt die Fotokopien der einzigartigen Dokumente und Lichtbilder aus der Geschichte der Stadt. Eine besondere Aufmerksamkeit wurde der Schlacht von Stalingrad zugeteilt – die Schlacht war der Wendepunkt des II. Weltkrieges. Der zweite Teil schilderte die Gründung der Partnerstädtebewegung, erzählte über die ersten Partnerstädte Wolgograds, die internationalen Projekte, die die Stadt an der Wolga zusammen mit ihren ausländischen Partnern verwirklicht.

„Einige Ausstellungsstücke sind würdig, den Platz im Haus der Europäischen Geschichte, an der Einrichtung dessen wir jetzt arbeiten, einzunehmen“, betonte in seiner Rede Herr Vizepräsident des Europäischen Parlaments Miguel Angel Martínez Martínez. Mit der hohen Einschätzung der von Veranstatlern der Ausstellung geleisteten Arbeit dankte Herr Martínez Martínez für die „erteilte Lehre“. „Ich war überrascht, als ich erfahren hatte, dass die Schüler in den Schulen nicht wissen, <...> dass es eine Stadt Stalingrad gab, Widerstand derer Verteidiger die Richtlinie der Entwicklung für das moderne Europa festlegte. Und ich

glaube, dass unsere Kinder davon wissen müssen, sowie ihre Lehrer!“, so Herr Martínez Martínez.

Der ständige Vertreter Russlands bei der Europäischen Union Wladimir Tschischow betonte auch in seiner Rede, dass er als moralische Pflicht unserer Generation betrachtet, nicht nur den Frieden und die Stabilität, wofür so viele Leben geopfert wurden, zu fördern, sondern auch nicht zuzulassen, dass das Gedenken an die Gefallenen mit den durch Vorurteile verursachten Interpretationen kompromittiert wird. Als Mittel dafür bezeichnete Herr Tschischow „Stärkung der Zusammenarbeit, Förderung der privaten Kontakte zwischen Bürgern verschiedener Länder und Aufbau des vereinigten Europas ohne Grenzen“. Zum Schluss seiner Rede äußerte er die Hoffnung, dass diese Veranstaltung einen Schritt in dieser Richtung wird.

Wollen wir uns auch daran erinnern, dass die Gründung der Partnerstädtebewegung eben während der Schlacht von Stalingrad erfolgte. Sie fing als Austausch mit Mitteilungen der Unterstützung zwischen Stalingrad (Sowjetunion) und Coventry (Großbritannien) an. Heutzutage vereint diese Bewegung, die auf die Prinzipien der Volksdiplomatie stützt, über 3,5 Tausend Städte rund um die Welt und hilft ihren Einwohnern einander trotz Entfernung, kulturellen und politischen Unterschieden näher zu sein.

„Im Laufe von 69 Jahren wurde die Partnerstädtebewegung eine starke Friedenskraft. Das ermöglichte für Wolgograd und Coventry mit der Initiative aufzutreten, dass die Regierungen ihrer Staaten bei der Generalversammlung der UNO die Erklärung des Jahres 2014 als Jahr der Partnerstädtebewegung beantragen“, betonte die amtierende Oberbürgermeisterin Wolgograd Irina Solovyova in ihrer Rede, wobei sie sich beim Herrn Jiří Maštálka sowie bei Vertretern der ersten Partnerstädte Wolgograds Herrn Mitglied des Stadtrates Coventry John Mutton und Herrn Ex-Vize-Primator Ostrava und Abgeordnetem des Europäischen Parlaments Vojtěch Mynář bedankte. Zum Schluss der Rede äußerte Frau Solovyova die Hoffnung, dass die Ausstellung der Ausbreitung der Beziehungen zwischen Ländern dient, indem sie zum neuen Impuls für die Entwicklung des internationalen Raums wird.

Die Notwendigkeit der Entwicklung der Kontakte im Rahmen der Städtepartnerschaften betonte Herr Rat John Mutton in seiner Rede. Er initiierte persönlich mehrere gemeinsame Projekte, die Wolgograd und Coventry heute verwirklichen. „Ich unterstütze die Idee der Partnerstädtebewegung vollständig. Sie ist erforderlich, um die Kultur anderer Länder kennenzulernen und folglich zu verstehen, wo wir uns weiter hinbewegen müssen.“